

Protokoll

Stadtrat von Thun

Sitzung 10/2023 vom 15. Dezember 2023, 17:15 Uhr, Rathaus, Thun

Anwesend

Stadtrat	Vorsitz: Stadtratspräsident Manfred Locher Peter Aegerter, Martin Allemann, Natalie Althaus, Sandro Badertscher, Jonas Baumann-Fuchs, Mathias Berger, Thomas Bieri, Adrian Christen, Philipp Deriaz, Franziska Eggenberg, Marc Fritschi, Nicolas Glauser, Sonja Graf, Roman Gugger, Susanne Gygax-Wymann, Thomas Hiltbold, Daniela Huber Notter, Manon Jaccard, Reto Kestenholz, Nicole Krenger, Alice Kropf, Thomas Lanz, Barbara Lehmann Rickli, Michelle Marbach, Vanessa Meier, Marianna Oesch Bartlome, Alexandre Reymondin, Thomas Rosenberg, Claude Schlapbach, Leonardo Schlatter, Franz Schori, Alois Studerus, Markus van Wijk, Simon Werren, Matthias Zellweger
Gemeinderat	Stadtpräsident Raphael Lanz, Gemeinderätinnen Katharina Ali-Oesch, Andrea de Meuron und Eveline Salzmann, Gemeinderat Reto Schertenleib
Ferner	Stadtschreiber Bruno Huwyler Müller
Sekretariat	Stadtratssekretär Christoph Stalder Protokollantin Tanja Aebersold
Entschuldigt	Stadträtinnen Nina Siegenthaler und Cloe Weber, Stadträte Valentin Borter und Christoph Lauener
Schluss der Sitzung	19:00 Uhr

Der Stadtratspräsident begrüsst zur letzten Stadtratssitzung vom Jahr 2023.

Der Stadtratssekretär teilt mit, dass heute zwei unterschiedliche Mikrofonanlagen getestet werden. Er erläutert, wie diese funktionieren.

Die Traktandenliste wird **vom Rat** stillschweigend genehmigt.

120. Protokoll

Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 16. November 2023

Stadtratsbeschluss

Der Rat genehmigt das Protokoll stillschweigend.

121. Kadettenkommission

Wahl von Patrick Teutschmann anstelle des zurücktretenden Manfred Locher (Fraktion GLP/EVP/EDU)

Der Rat genehmigt einstimmig folgenden

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Thun, gestützt auf Artikel 37 litera c Stadtverfassung und nach Kenntnisnahme vom gemeinderätlichen Bericht vom 22. November 2023 beschliesst:

1. Von der Demission von Manfred Locher per 31. Dezember 2023 wird Kenntnis genommen. Die in diesem Amt geleisteten Dienste werden bestens verdankt.
2. Als Ersatz für Manfred Locher wird Patrick Teutschmann, geb. 1969, von Grindelwald BE, Schulleiter Bäuerschulen Frutigen, wohnhaft Weidenweg 6, 3608 Thun, als Mitglied in die Kadettenkommission gewählt, und zwar ab 1. Januar 2024 und für den Rest der laufenden, am 31. Dezember 2026 endenden Amtsdauer.
3. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

122. Postulat P 11/2023 betreffend Förderung Frauensport

Alice Kropf (SP), SP-Fraktion, Fraktion Grüne, Fraktion GLP/EVP/EDU, Sandro Badertscher (Parteilos) vom 6. Juli 2023; Beantwortung

Gemeinderätin Katharina Ali-Oesch erläutert, dass die Frage für den Gemeinderat nicht ist, ob, sondern wie der Frauensport gefördert werden soll. Die Women's EURO 2025 soll genutzt werden für die Förderung des Mädchen- und Frauensports. Thun, der Kanton und der Bund, sowie die Verbände und die UEFA haben die einzigartige Gelegenheit, als Vorbild für weitere Turniere zu dienen und den Grundstein für eine nachhaltige Gleichstellung im Sport zu legen. Dadurch wird eine Gesellschaft gefördert, in welcher Gleichberechtigung selbstverständlich ist. Sport lernt wichtige Lebenskompetenzen wie Selbstvertrauen, Teamwork und Durchhaltevermögen. Im Kanton hat der Regierungsrat die Motion «Schwung der Women's EURO 2025 nutzen und den Frauenfussball fördern» beantwortet, wobei die Antwort sie sehr hoffungsvoll stimmt. Der Kanton bekennt sich zur Frauensportförderung einerseits mit spezifischen Projekten und andererseits will er die Gemeinden beim Ausbau der Sportinfrastrukturen unterstützen. Mittel können beim Sportfonds abgeholt werden. Die Motion ist für die Frühlingssession im Grossen Rat traktandiert worden. In Thun koordinieren lokale Fussballvereine gemeinsam Angebote für Mädchen.

Auch das Angebot im freiwilligen Schulsport soll für Mädchen erweitert werden. Das Rasenspielfeld vom FC Rot-Schwarz, wo das Frauenteam Thun Berner-Oberland trainiert, wird für die Women's EURO 2025 saniert. Auch der Bund will mehr Mädchen für Sport begeistern. Noch immer besuchen mehr Jungs als Mädchen die Angebote von J+S. Der Bund will testen, besondere Angebote zu machen, welche die Bewegungslust der jungen Mädchen und Frauen fördern. In Thun landen trotz geschlechtsneutraler Sportförderung die Kopfbeiträge zu 61% bei den Jungs. Mädchen bevorzugen oft Sportarten, die nicht von Vereinen angeboten werden wie Reiten und Tanzen. In den Vereinen sind Mädchen untervertreten. Mit Kanton und Bund können nun gemeinsam neue Möglichkeiten im Sport für junge Mädchen und Frauen geschaffen werden. Die Gleichstellung kann weitergebracht werden.

Alice Kropf, **SP-Fraktion**, findet es schön, dass der Gemeinderat das Problem anerkennt und Massnahmen ergreift. Im Sport gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede, aber auch geschlechtsspezifische Benachteiligungen. Dies sieht man an den ausgerichteten Kopfbeiträgen deutlich. Positiv ist das freiwillige Sportangebot an den Schulen, wovon auch Mädchen profitieren. Gerade auch bei Mädchen mit Migrationsgeschichte ist dieses Angebot beliebt. In den Unterlagen sind viele evidenzbasierte Hinweise für die Förderung von Mädchensport enthalten. Sie begrüsst es, dass der Gemeinderat eine Revision der Verordnung über die Förderung des Sports in der Stadt Thun prüfen will. Wenn sich der Gemeinderat an den Fachleuten orientiert, sind auch reine Mädchensportarten zu fördern. Dass andere Länder viel weiter sind, hat auch mit mehr Fördermitteln zu tun. Wenn die Schweiz den Anschluss nicht verlieren will, muss viel mehr investiert werden.

Barbara Lehmann Rickli, **Fraktion FDP/Die Mitte**, fragt sich, ob das Anliegen hinter dem Vorstoss wirklich nötig ist. Gemeinderätin Katharina Ali-Oesch hat erwähnt, dass bereits einiges gemacht wird. Es ist nicht zielführend, eine Seite gegenüber einer anderen zu bevorzugen. Dies kann das Konkurrenz- und Klassendenken noch verstärken. Selbstverständlich sind geeignete bauliche Infrastrukturen wie Garderoben. Dies gehört zum Standard. Die Fraktion wird betreffend das Postulat unterschiedlich abstimmen.

Nicolas Glauser, **Fraktion GLP/EVP/EDU**, teilt die Meinung, dass Sport für junge Herren wegen dem Vorstoss nicht weniger gefördert werden soll. Wichtig ist, dass für dieses Thema besonders sensibilisiert wird. Benachteiligungen bei der Sportförderung sollen angegangen werden. Positiv ist, dass beim freiwilligen Schulsport ein Gleichgewicht zwischen Jungs und Mädchen besteht. Die Förderung von Frauensport bleibt aber eine Daueraufgabe. Das gesellschaftliche Ansehen ist auch in den höchsten Ligen weit von einer Ausgeglichenheit entfernt. Thun kann und muss in ihrem Handlungsbereich eine Vorbildrolle einnehmen. Die Fraktion wird das Postulat annehmen.

Reto Kestenholz, **Fraktion Grüne**, führt aus, dass die Fraktion den Prüfantrag unterstützt und ihn einstimmig annimmt. In verschiedenen Bereichen des Bewegungsangebots werden jüngere weibliche Personen gemäss den Unterlagen oft weniger abgeholt oder berücksichtigt. Manchmal fehlt es immer noch an geeigneter Infrastruktur, damit die Menschen das machen können, was sie gerne möchten. Die Fraktion hat bereits im Rahmen der Diskussion für die Women's EURO 2025 einen Antrag gestellt, damit ein wesentlicher Teil der gesprochenen Gelder für die Umsetzung von Begleitmassnahmen zur Sport- und Bewegungsförderung explizit für Mädchen und Frauen eingesetzt werden sollen. Es geht um Infrastruktur und fehlende Trainingskapazitäten allgemein. Dies nicht nur im Mädchensport. Mit zunehmendem Alter werden die Empfehlungen für die körperliche Betätigung immer weniger erfüllt. Wer sich in der Jugend gerne und viel bewegt, wird dies auch später eher macht. In Städten besteht ein grösseres Risiko für Bewegungsmangel als in ländlichen Gegenden. Es braucht zusätzliche Infrastruktur für Individualsportarten. Zuletzt ist festzuhalten, dass Leistungsdruck viele von der Bewegung abhält, weshalb niederschwellige Angebote anzubieten sind.

Thomas Bieri, **SVP-Fraktion**, erläutert, dass gemäss der Studie «Förderung von Mädchen und jungen Frauen» der eidgenössischen Hochschule für Sport in Magglingen Frauen und Männer gleich viel Sport

treiben. Die Lebenssituation und das Alter haben grossen Einfluss auf die Sportaktivität. Frauen ab 45 sind besonders begeistert. Frauen machen oft andere Sportarten als Männer und haben bei sportlichen Aktivitäten aufgeholt. Zwischen der Zeit zwischen dem Abschluss der öffentlichen Schule und dem Berufseinstieg fehlen einige Angebote, wobei dies für Frauen und Männer gilt. Es braucht auch ein Engagement der Jugendlichen, regelmässig an diesen Angeboten teilzunehmen. Gemäss den Postulantinnen und Postulanten sollen Frauen benachteiligt sein und zu wenig gefördert werden. Eine Benachteiligung kann aber nicht nachgewiesen werden. Der Weg kann es nicht sein, dass nun Männer und Jungs benachteiligt werden sollen. Junge Leute sollen unabhängig vom Geschlecht zum Sport motiviert werden. Es braucht keine zusätzliche explizite Förderung für Frauen, sondern bessere Information der Vereinsführungen. Schon heute bestehen viele Angebote. Die Fraktion möchten wissen, wie die zusätzliche Förderung aussehen soll und wie man prüft, dass Männer nicht benachteiligt werden. Weil die dürftig beantwortete Fragestunde eine seriöse Vorbereitung nicht zugelassen hat und der Titel irreführend und falsch ist, gibt es kein prüfenswertes Postulat. Die Fraktion stellt den Antrag, das Postulat abzulehnen und im Falle einer Annahme abzuschreiben.

Marc Fritschi (Parteilos) ist beeindruckt, dass gemäss der gemeinderätlichen Stellungnahme sich 80% der jungen Frauen sportlich betätigen. Dies soll gesteigert werden. Er bittet den Gemeinderat, bei der Erarbeitung der Verordnung auszuweisen, wie hohe Kosten entstehen, um einzelne Prozentpunkte dazuzugewinnen. Wenn der freiwillige Schulsport nicht ausreicht, könnte auch ein Zwangsturnen eingeführt werden.

Alice Kropf, **SP-Fraktion**, erörtert, dass ein grosses Ungleichgewicht der Kopfbeiträge besteht. Auch die Vereinszugehörigkeit ist mit 70% junge Männer massiv höher. Es sollen keine neuen Ungleichheiten geschaffen werden.

Thomas Bieri, **SVP-Fraktion**, führt aus, dass betreffend Kopfbeiträge viele Vereine das Geld von der Stadt nicht abholen. Dort braucht es Unterstützung. Dies hat mit Männern und Frauen nichts zu tun. Es liegt keine Ungleichbehandlung vor.

Gemeinderätin Katharina Ali-Oesch kann noch mehr Lesestoff bieten, nämlich den aktuellen Bericht «Geschlechtsspezifische Budgetanalyse der Abteilung Jugend und Sport» des Bundesamtes für Sport. Es zeigt sich, dass für Mädchen und junge Frauen ein Aufholbedarf besteht, weil die Jungs erheblich mehr von den J+S Kursen profitieren. Eine Angleichung ist notwendig.

Stadtratsbeschluss

Der Rat erklärt das Postulat mit 26 : 9 Stimmen bei einer Enthaltung als erheblich und schreibt es mit 23 : 13 Stimmen nicht ab.

Die Sitzung wird für den Wechsel der Mikrofone für eine Minute unterbrochen.

123. Interpellation I 06/2023 betreffend Transparenz bei der Vergabe von externen Aufträgen der Stadtverwaltung Thun bei Projekten (Drittaufträge)

Mark van Wijk (FDP), Fraktion FDP/Die Mitte, Valentin Borter (SVP) vom 6. Juli 2023; Beantwortung

Markus van Wijk, **Fraktion FDP/Die Mitte**, teilt mit, dass er mit der Beantwortung teilweise befriedigt ist. Er beantragt die Diskussion.

Der Rat genehmigt die Diskussion.

Gemeinderätin Andrea de Meuron macht Ausführungen im Namen der Direktion. Sie ist interessiert, inwiefern die Interpellantinnen und Interpellanten von der Beantwortung nicht befriedigt sind. Im Grundsatz versteht sie die Fragestellung so, dass man Transparenz will und man aber auch die Logik verstehen will, wie man die Aufträge vergibt. Primär sollen die Ressourcen und Kompetenzen intern genutzt werden. Hat man die benötigten Kompetenzen intern nicht, muss man diese extern beschaffen. Es kann auch sein, dass es intern nicht genügend Kapazitäten gibt, womit dann extern Hilfe eingeholt werden muss. Dies ist auch eine Führungsaufgabe. Teilweise müssen Spezialisten beigezogen werden, da man das Wissen nur für ein Projekt benötigt. Das Modell Führungsunterstützung soll gefördert werden. Zuerst wird geprüft, was an Aufwand und Kompetenzen benötigt wird. Es wird dann geprüft, ob es mehr Sinn macht, jemanden anzustellen oder ob es nicht mehr Sinn macht, einen Auftrag zu vergeben. Bei der Informatik fällt auf, dass ziemlich hohe Beträge an ein Unternehmen Talus fließen. Sie weist darauf hin, dass es über 250 Fachapplikationen in der Stadtverwaltung gibt. Abacus und Innosolv sind die wichtigsten Applikationen. Wenn die Abteilungen, die diese Applikationen benutzen, Fragen haben, können sie über ein Stundenabo, dass die Informatikdienste einkaufen, die Stunden abrufen. Die Informatikdienste leisten auch Hilfestellungen an andere Gemeinden, welche dieselben Applikationen benutzen. Dies kann in Rechnung gestellt werden. Offene Fragen können hier oder in den SAKO's gestellt werden. Ihr ist wichtig, aufzuzeigen, dass Stellenschaffungen und externe Aufträge mit Bedacht vergeben werden.

Markus van Wijk, **Fraktion FDP/Die Mitte**, ist mit Gemeinderätin Andrea de Meuron in vielen Punkten sehr einig. Wenn man sich bewusst wird, dass man bei den beiden Sachgruppen 3130 «Dienstleistungen an Dritte» und 3132 «Honorare externe Beratung» in den letzten vier Jahren 34.5 Mio. Franken ausgegeben hat, ist dies Anlass genug, kurz darauf einzugehen. Als Gründe dafür werden Begriffe wie Fachexpertise, mangelnde interne Ressourcen, Unabhängigkeit, fehlende oder nicht ausreichende Kompetenz im Amt im Bericht genannt. Dies macht nachdenklich. Im Beschrieb der Sachkommissionen heisst es, dass diese die politische Verwaltungskontrolle der entsprechenden Direktion ausübt. Dies umfasst die Prüfung des Mitteleinsatzes und die Aufgabenüberprüfung oder die Prüfung der Erfüllung der Leistungsaufträge und ihre Wirkung. Es ist fraglich, ob die SAKO's dies heute machen. Es herrscht erheblicher Handlungsbedarf. In einer Direktion sind in den letzten zwei Jahren 100'000 Franken ausgegeben worden mit der Begründung der Unabhängigkeit. Diese Aufträge werden meist freihändig vergeben. Das Resultat der externen Arbeit war schlecht. Eine frühere Einflussnahme der SAKO könnte zu einer adäquaten Anpassung oder mindestens einer Sensibilisierung führen. Er ruft in Erinnerung, dass hier Steuergelder ausgegeben werden. Es muss im Einzelfall geprüft werden, ob nicht intern die Kompetenzen aufgebaut werden können. Die gute Arbeit der Verwaltung kann mittels frühzeitiger und transparenter Information der SAKO's noch verbessert werden kann. Die Fraktion wird weitere Schritte sorgfältig prüfen.

Franz Schori, **SP-Fraktion**, findet die Begründung, in welchen Fällen Aufträge an Dritte vergeben werden, einleuchtend. Ebenfalls nachvollziehbar findet er die Ausführungen von Stadtrat van Wijk betreffend Information an die SAKOs. Mit der Fragestunde von Stadtrat Fritschi konnten noch mehr Erkenntnisse gewonnen werden. Eine wichtige Frage, welche sich die Stadt immer wieder überlegen muss, ist, ob das Wissen extern gekauft werden soll oder ob dies nicht intern aufgebaut werden soll. Bei der Erarbeitung des Biberkonzepts ist es beispielsweise sinnvoll, diesen Auftrag extern zu vergeben. Bei der Umsetzung macht es jedoch wieder Sinn, diese Expertise intern aufzubauen.

Thomas Lanz, **Fraktion Grüne**, führt aus, dass die detaillierten Auswertungen zeigen, dass Aufträge aufgrund fehlender Ressourcen oder fehlender Fachexpertise extern vergeben müssen. Thun steht im nationalen Vergleich gut da. Während der letzten Jahre sind die Kosten für externe Aufträge gesunken. Schliesslich ist es bei Vergaben von Aufträgen an Dritte zentral, verwaltungsübergreifende Beschaffungsrichtlinien mit integrierten Nachhaltigkeitskriterien zu haben. Eine solche ist seines Wissen in Erarbeitung.

Nicole Krenger, **Fraktion GLP/EVP/EDU**, hat ermittelt, dass der Betrag bei den Dienstleistungen wesentlich grösser ist, als bei externen Gutachten. Es ist nicht trennscharf, was zu was gehört. Nach ihrem

Verständnis geht es vorliegend eher um die externen Gutachten und nicht um die Dienstleistungen, bei welchen eher ökonomische Interessen im Vordergrund sind. Bei Dienstleistungen geht es beispielsweise um den Einkauf von Salz oder um Abfallgebühren. Diese sind weniger politisch. Sie spricht deshalb mit Bezug auf die externen Gutachten. Wenn es um fehlende Kompetenzen geht, ist zu ermitteln, ob es Daueraufträge, wobei dann die interne Erarbeitung des Fachwissens mehr Sinn macht, oder Einzelfälle oder besonders grosse Aufträge sind, wo eine externe Vergabe des Auftrages sinnvoller ist. Ein weiterer Aspekt sind die Ressourcen. Dafür hat sie Verständnis. Im Bereich der Fachkompetenz ist dies jedoch von untergeordneter Bedeutung. Es müssen Priorisierungen vorgenommen werden. Bei der Unabhängigkeit geht es um externe Fachkenntnisse. Es ist schwierig, wenn man Unabhängigkeit will und man das Ergebnis dann trotzdem beeinflussen können will. Sicherlich gilt es abzuwägen, wo es Unabhängigkeit braucht.

124. Fragestunde F 30/2023 betreffend Mehrwertabschöpfung Stadt Thun

Matthias Zellweger (Parteilos) vom 21. November 2023; Beantwortung

Die Fragestunde F 30/2023 wird schriftlich beantwortet.

125. Fragestunde F 31/2023 betreffend wie hat sich die Vergabe von externen Aufträgen entwickelt

Marc Fritschi (Parteilos) vom 12. Dezember 2023; Beantwortung

Die Fragestunde F 31/2023 wird schriftlich beantwortet.

126. Fragestunde F 32/2023 betreffend Förderung Frauensport

Thomas Bieri und Valentin Borter (SVP) vom 12. Dezember 2023; Beantwortung

Die Fragestunde F 32/2023 wird schriftlich beantwortet.

Mitteilungen

Der Stadtratssekretär verliest das Rücktrittsschreiben von Stadtrat Simon Werren.

Der Stadtratspräsident gibt Stadtrat Simon Werren einige Abschiedsworte auf den Weg. Stadtrat Werren und er haben am 1. Januar 2011 zusammen im Stadtrat angefangen. Simon Werren hat 13 Jahre in der SAKO B+L Einsitz genommen und er hat sie dreimal präsiert. Stadtrat Werren nahm ebenfalls Einsitz in der BRK und verantwortet 27 Vorstösse als Urheber oder Mitunterzeichnender. Bodenständig und geerdet hat man ihn erlebt. Es war eine Wohltat, dass er kein langer Redner war. Man wusste, was er sagen wollte. Im Namen der Stadt Thun dankt der Stadtratspräsident Stadtrat Simon Werren für alles, was er für die Stadt getan hat und wünscht ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft.

Der Stadtratspräsident hält anschliessend seine Abschlussrede. Er dankt in einem ersten Teil seinen engsten drei Personen. Stadtschreiber Bruno Huwyl Müller hat ihn in die Geheimnisse des Ratbetriebs eingeweiht. Der Stadtschreiber hatte die delikate Aufgabe, ihm den gemeinderätlichen Unmut über die langen Sitzungen zu überbringen. Diese wie auch andere Aufgaben hat der Stadtschreiber ruhig und zielsicher ausgeführt. Stadtratssekretär Christoph Stalder ist nach einem Unterbruch von dreiviertel Jahr in den Rat zurückgekehrt. Trotz seiner zügigen Arbeitsweise hat der Stadtratssekretär eine gemütliche Seite. Er bittet die beiden Herren, der Kanzlei und dem Sekretariat für ihre Dienste zu danken. Zuletzt dankt er seiner Frau. Sie sind seit 40 Jahren verheiratet. Nächstes Jahr wird er mehr Zeit mit ihr verbringen

können. Im zweiten Teil dankt er dem ganzen Rat, den Fraktionen und dem Gemeinderat für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit während des letzten Jahres und unterstreicht dies mit einigen Anekdoten. Er konnte Vieles erleben und für ihn war es ein fantastisches Jahr. In einem dritten Teil teilt er mit, was ihm aufgefallen ist. Viele Vereine haben Nachwuchsprobleme. Die Individualisierung schreitet voran. Freiwilligenarbeit in den Vereinen, im Quartier, im Mokka, in den Kirchen, den Jungscharen und in Tageselternschaften, aber auch in Spielgruppen, Kitas und Schulen ist sehr gefragt. Der Staat ist nicht in der Lage, alles selbst anzubieten und zu finanzieren. Er tut gut daran, private Initiativen einzubeziehen und zu unterstützen. Die städtische Verwaltung leistet ebenfalls einen wesentlichen Beitrag zu unserer Lebensqualität in unserer Stadt. Er dankt allen Verwaltungsangehörigen. In diesem Jahr sass er oft gegenüber von prominenten Menschen. Zu den beeindruckendsten Persönlichkeiten gehören die drei Gemeinderätinnen und die zwei Gemeinderäte der Stadt Thun. Von Stadträtinnen und Stadträten hört er entmutigte Töne zum Engagement im Rat. Die Vorbereitung eines Traktandums dauert zwei Stunden und im schlimmsten Fall wird man vom Gegenüber ausgelacht. Das Ansehen als Ratsmitglied in der Öffentlichkeit ist praktisch gleich null. In jeder Sitzung kann der Stadtratspräsident aufgrund der Voten der Stadtratsmitglieder etwas dazulernen. Das Wort Meinung besteht aus dem Buchstaben M und Einung. Für eine Einigung ist erforderlich, dass man sich selbst eine Meinung bildet. Wenn man sich die Mühe macht, eine eigene Meinung zu erarbeiten, legt man die Grundlagen für eine Einigung und damit gute Lösungen unabhängig davon, ob man die Abstimmung gewinnt oder nicht. Er dankt allen Ratsmitgliedern für das, was sie im vergangenen Jahr geleistet haben. Er beendet seine Rede mit Psalm 23 aus der Bibel und wünscht allen Anwesenden schöne Weihnachten und ein schönes neues Jahr.

Eingänge

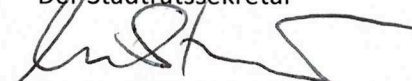
- Parlamentarische Erklärung PE 2/2023 betreffend Aarequerung Thun Süd; Mark van Wijk (FDP), Valentin Borter (SVP), Adrian Christen (SP), Manfred Locher (EDU), Susanne Gyax-Wymann (EVP), Vanessa Meier (GLP), Franziska Eggenberg (EDU), Barbara Lehmann Rickli (FDP), Claude Schlapbach (FDP), Alois Studerus (Die Mitte), Daniela Huber Notter (Die Mitte), Simon Werren (Die Mitte), Leonardo Schlatter (SVP), Thomas Bieri (SVP), Sandro Badertscher (Parteilos) vom 15. Dezember 2023
- Postulat P 20/2023 betreffend Erweiterung der öffentlichen Abfall-Sammelstellen für PET-Flaschen und Kunststoff (Sammelsack); Thomas Bieri (SVP), Franz Schori (SP) vom 15. Dezember 2023
- Postulat P 21/2023 betreffend Aktiv über die Einbürgerung informieren; Marianna Oesch Bartlome (SP), SP-Fraktion und Fraktion Grüne vom 15. Dezember 2023
- Postulat P 22/2023 betreffend einen Bericht zur künftigen Nutzung der bestehenden Gebäude auf dem Areal der Schadaugärtnerei unter den Aspekten der Denkmalpflege und als Ort der Begegnung; Franz Schori (SP), Jonas Baumann-Fuchs (EVP), Peter Aegerter (SVP), Thomas Hiltbold (Grüne) und Mitunterzeichnende vom 15. Dezember 2023
- Interpellation I 12/2023 betreffend Verkehrsstudien des ERT (Entwicklungsraum Thun) in drei Szenarien; Peter Aegerter (SVP) vom 15. Dezember 2023
- Interpellation I 13/2023 betreffend Zukunft und Zukunftsfähigkeit des Kunstmuseums Thun; Fraktion FDP/Die Mitte, Alois Studerus (Die Mitte), Mark van Wijk (FDP) vom 15. Dezember 2023
- Interpellation I 14/2023 betreffend erneuerbaren Wärmeverbänden; Thomas Lanz (Grüne), Fraktion Grüne vom 15. Dezember 2023

Der Stadtratspräsident



Manfred Locher

Der Stadtratssekretär



Christoph Stalder